

Dienstag, 26. Januar 2016

WAS WANN WO

Zeitbörse in der Region Werdenberg

BUCHS. Am Donnerstag, 28. Januar, findet um 18.30 Uhr im Hotel-Restaurant Buchserhof, Buchs, das Tauschtreffen der Zeitbörse Werdenberg statt. Die Zeitbörse ist eine Dienstleistung von Benevol St. Gallen. Alle interessierten Personen sind herzlich willkommen. Auskunft erteilt Benevol St. Gallen unter Telefonnummer 071 227 07 61 oder Peter Egli, Azmoos, Tel. 081 783 22 40.

Eltern-Kind-Treff im Familienzentrum Grabs

GRABS. Eltern mit Kindern im Alter von 0 Jahren bis Kindergarten treffen sich zu einem ungezwungenen Austausch bei Kaffee und Zopf. Der Eltern-Kind-Treff wird von Prisca Frommelt, qualifizierte Erzieherin, geleitet. Es wird ein Unkostenbeitrag erhoben. Der Treff findet am Donnerstagmorgen, 28. Januar, von 9 bis 10.30 Uhr am Lindenbergweg 2 in Grabs, im 1. OG direkt über dem Café Post, statt. Der Eingang befindet sich auf der Rückseite des Gebäudes. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

«Die Entdeckung der Currywurst» im fabriggli

BUCHS. Einmal mehr gastiert der Erzählkünstler Jaap Achterberg am Donnerstag, 28. Januar, um 20 Uhr im fabriggli – diesmal mit «Die Entdeckung der Currywurst», einer wunderbaren Liebesgeschichte im Hamburg der letzten Kriegstage. Die spannende Geschichte basiert auf einer Novelle von Uwe Timm. Der Autor zeichnet das Leben einer starken Frauenfigur nach. Sinnlichkeit, Heiterkeit, Bitternis und Trauer sind in der Erzählung von Jaap Achterberg exzellent verwoben. Ab 19 Uhr und nach der Vorstellung besteht die Möglichkeit, eine Currywurst (auch in vegetarischer Variante) als solches selber zu entdecken und zu geniessen.

Puppen- und Spielzeugmuseum offen

RÜTHI. Am Sonntag, 31. Januar, ist von 14 bis 17 Uhr das Puppen- und Spielzeugmuseum an der Büchlerbergstrasse 8 in Rüthi (Ortsteil Büchel) offen. Über 1000 Puppen aus drei Jahrhunderten sind in drei rollstuhlgängigen Räumen zu bestaunen. Zudem Puppenstuben- und Läden, Kochherdchen und zahlreiches Spielzeug. Die Sonderausstellung zeigt Bilder von Josy Dietsche, Kriessern.



Liebe im Büro birgt grosse Gefahren in sich; wie Ute Hoffmann und Thomas Hassler hervorragend aufzeigten.

Bild: Heidy Beyeler

Messerscharfe Beobachtung

Die Geschichten aus «Loriot neu entdeckt», wie sie in der Alten Mühle präsentiert wurden, sind aus dem Leben geschrieben. Die Satiren von Vicco von Bülow sind nach wie vor beliebt.

HEIDY BEYELER

GAMS. Sketche von Vicco von Bülow alias Loriot erfahren durch die Taff-Theaterproduktion Bad Ragaz, mit Ute Hoffmann und Thomas Hassler unter der Regie von René Schnoz, eine Wiederbelebung. «Loriot neu entdeckt» ging vor gut vier Monaten auf Tour – im In- und Ausland. Als scharfsichtiger Beobachter ist es Loriot gelungen, Alltagsszenen hin zu völlig absurden Situationen zu verwerten. Er hat es geschafft, Leute, die stets korrekt sein wollen und sich selber ernst nehmen, auf humorvolle Art zu karikieren.

Theater auf engstem Raum

Für Ute Hoffmann und Thomas Hassler dürfte das Gastspiel in Gams eine absolute Herausforderung gewesen sein. Auf der kleinen Bühne haben sie es dank einem Minimum an Requisiten gerade noch geschafft, die räum-

liche Gestaltung so zu kreieren, dass das Bühnenbild unmittelbar so verändert werden konnte, damit es kohärent zu den einzelnen Sketchen stand.

Aus dem reichhaltigen Vermächtnis von Loriot haben die beiden Schauspieler bekannte, aber auch weniger bekannte Sketche in ihr Programm aufgenommen. «Der persönliche Bunker» beziehungsweise der zweiseitige Kompaktschutzraum – ein Sketch, der von Loriot vor gut 30 Jahren geschrieben wurde, passt heute mehr denn je in unser Weltgeschehen. Der erste Teil des Programms war mehrheitlich Episoden gewidmet, welche die absurden Entwicklungen aus der Wissenschaft aufzeigten – nach dem Motto: alles ist möglich. Bei diesen Szenen gab es kaum ein Aha-Erlebnis aus dem Publikum, weil die Sketche nicht unbedingt das Alltagsleben aufzeigen. Der Zusammenhang zwischen da-

mals – in den Achtzigerjahren – und heute war für etliche Besucher nicht mehr nachvollziehbar.

Querelen im Eheleben

Im Gegensatz dazu waren jene Parodien in der zweiten Hälfte des Programms leichter zu verstehen. Sketche, die auch heute noch jeder kapiert. Peinlichkeiten, die jedem passieren können oder schon passiert sind im gemeinsamen partnerschaftlichen Zusammenleben. Szenen, bei denen sich der eine oder andere Zuschauer entdeckt und Ähnlichkeiten aus dem eigenen Leben und sich selber erkennt.

«Szenen einer Ehe», «Das Frühstücksei» oder «Liebe im Büro» sind typische Szenen von Loriot, die aus dem Alltagsleben einer Ehe gegriffen sind, wenn das Frühstücksei zu lange gekocht wird, der Fernseher kaputt ist oder über Politik gesprochen

wird. Ein Zitat zum Buch «Männer und Frauen passen nicht zusammen» beschreibt die Situationen perfekt: «Was morgens mit Problemen bei der Zubereitung des Frühstückseis beginnt, endet am Abend häufig dramatisch, weil die Auffassungen darüber abweichen, wie man den Feierabend verbringen kann und wann der Fernseher einen ins Bett schickt.» – «Was machst du gerade?» – «Nichts!» kann bereits der Anfang einer Ehekrise sein. Wenn der Partner dann auch noch sagt, «ich sitze hier, weil es mir Spass macht!», kann dieser Dialog schon mal zu einer Eskalation führen, wie dies von Ute Hoffmann und Thomas Hassler nicht besser hätte dargestellt werden können.

Das Publikum in der Alten Mühle zeigte sich angetan von den Darbietungen – besonders der zweite Teil fand guten Eingang bei Zuschauern, die Loriot's Satire noch nicht kannten.

90 Lehrpersonen für die Oberstufe diplomiert

ST. GALLEN/BUCHS. Für 90 angehende Lehrerinnen und Lehrer ist die Ausbildungszeit vorbei: Sie haben ihr Studium an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (PHSG) erfolgreich abgeschlossen und sind ausgebildete Oberstufenlehrpersonen. Zwei Personen erweiterten an der PHSG ihr Fächerrepertoire und sind nun berechtigt, ein weiteres Fach auf der Oberstufe zu unterrichten.

An der Diplomfeier des Studiengangs Sekundarstufe I der PHSG in der St. Galler Linsebühlkirche ging es auch um Höchstleistungen – gewiss bei der Prämierung herausragender Master-Arbeiten. Von zehn nominierten wurden die folgenden drei Arbeiten ausgezeichnet: «Bauernregeln im Werdenberg aus wissenschaftlicher Sicht», verfasst von Nikolai Eggenberger (Buchs, wohnhaft in St. Gallen), «Mathematische Wissensentwicklung von PH-Studierenden», verfasst von Anja Künzler (wohnhaft in Winterthur) und «Trauerprozesse bei Jugendlichen nach dem Tod eines Elternteils und ihre erlebten sowie erwünschten Reaktionen der Lehrpersonen», verfasst von Tina Batänjer (Wil).

Die Master-Arbeiten wurden vom Förderverein Sekundarstufe I mit je 900 Franken respektive 1200 Franken (Arbeit von Eggenberger) honoriert. (wo)



Bild: Augustin Saleem

Die Masterarbeit von Nikolai Eggenberger (Buchs) wurde prämiert.

WAS WANN WO

Musigstubete Sevelen

SEVELEN. Am Mittwoch, 27. Januar, findet ab 20 Uhr im Restaurant Bahnhof in Sevelen eine volkstümliche Stubete statt. Musikanten, Sänger und Tänzer sind dazu freundlich eingeladen.

Publireportage

Finanzfragen – Die VP Bank schafft Klarheit

«Auf die Mischung kommt es an»

Die Finanzmärkte starteten turbulent in das Jahr 2016. Wer sein Vermögen richtig mischt, wird auch im laufenden Jahr bei einem überschaubaren Risiko attraktive Renditen erzielen.

Ist der turbulente Jahresauftakt ein böses Omen für den weiteren Jahresverlauf?

Wir denken nicht – der Börsenaufschwung ist in einer weit fortgeschrittenen Phase. Die gute Verfassung des Arbeitsmarktes sollte den US-Konsum im laufenden Jahr weiter stützen. Dies spricht für ein solides Wachstum jenseits des Atlantiks. Wenn es der grössten Volkswirtschaft gut geht, hat dies auch positive Auswirkungen auf den Rest der Welt. Grosse Unternehmen werden weiterhin gute Geschäfte machen. Deshalb gehören Aktien trotz des nervösen Handels in ein Wertpapierportfolio.

Die US-Notenbank erhöhte im Dezember den Leitzins. Wie sieht es in der Schweiz aus?

Auch wenn die US-Notenbank mit einer ersten Zinserhöhung vorlegte, wird sich hierzulande vorerst nichts ändern. Die SNB wird bei ihrem eingeschlagenen Kurs bleiben. Wer mit seinem Geld etwas verdienen möchte, muss Risiken eingehen.

Was empfehlen Sie den Anlegern für 2016?

Anleger sollten trotz des schwierigen Kapitalmarktfeldes nicht den Kopf in den Sand stecken. Vermutlich werden im laufenden Jahr die Inflationsraten ansteigen, dies bei tief bleibenden Zinsen. Risikoscheuen Kunden raten wir, auf verschiedene Anlageklassen zu setzen. Verlieren etwa Aktien, gewinnen in aller Regel Staatsanleihen bonitätsstarker Länder. Mischt man also Aktien und Anleihen, reduziert sich das Risiko und

es winkt eine positive Rendite. Bei Zumischung weiterer Anlageklassen wird das Risiko-Ertragsverhältnis weiter optimiert. Wer sich die Arbeit selbst ersparen möchte, kann auf Mischfonds, beispielsweise die VP Bank Strategiefonds, zurückgreifen.

Klingt eigentlich ganz einfach!

Mit dem richtigen Partner an der Seite kann Anlegen tatsächlich einfach sein. Wichtig ist, dass einer vertrauensvollen Zusammenarbeit eine umfassende Analyse der Gesamtvermögenssituation vorausgeht. Welches Risiko ist der Kunde bereit einzugehen? Was ist sein langfristiges Anlageziel? Auf dieser Basis legen wir die persönliche Anlagestrategie fest. Anschliessend ist das Spezialistenteam gefragt, denn sie setzen Entscheide effizient um und garantieren eine aktive Verwaltung des

Vermögens. Das Gespräch mit dem Kundenberater sollte auf jeden Fall der erste Schritt sein.

Sie können mit Marco Kolb unter +423 235 65 03 oder per Mail unter marco.kolb@vpbank.com in Kontakt treten.

VP Bank – sicher voraus.



Marco Kolb

Kundenberater
Affluent Banking
bei der VP Bank in Vaduz